

BAU TECHNIK PREIS 2025





Bautechnikpreis

2025 AUSZEICHNUNG FÜR LERNEN
MIT PRAXISTAUGLICHKEIT



In Kooperation mit der
HTL1 Linz für Bau und Design

IMPRESSUM

Copyright

Copyright 2025 bei den Herausgebern, den Veranstaltern des OÖ Bautechnikpreises und den Autor:innen. Die Publikation und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Herausgebers und der Veranstalter des OÖ Bautechnikpreises unzulässig und strafbar. Für den Inhalt wird keine Gewähr übernommen. Eine Haftung des Herausgebers, der Veranstalter und der Autor:innen ist ausgeschlossen.

Auflage

1.100 Stück

Herausgeber

HTL 1 Bau und Design

Gestaltung

Leonie Hack,
Nora Allerstorfer

Druck

Druckerei
Haider Manuel e.U

Fotos

Peter Kollroß

Coverfoto

Jimmy Chang

VERANSTALTER



Landesinnung Bau OÖ

Hessenplatz 3, A-4020 Linz
+43 (0) 5 90 909
bauwirtschaft@wkoee.at
www.wko.at/ooe/bau



Landesinnung Holzbau OÖ

Hessenplatz 3, A-4020 Linz
+43 (0) 5 90 909
bauwirtschaft@wkoee.at
www.wko.at/ooe/holzbau

pro:Holz

Oberösterreich

proHolz Oberösterreich

Hessenplatz 3, A-4020 Linz
+43 (0) 5 90 909
info@proholz-ooe.at
www.proholz-ooe.at

HTL 1

BAU UND DESIGN LINZ

HTL1 Bau und Design

Goethestraße 17, A-4020 Linz
+43 (0) 732 66 26 02
office@htl1.at
www.htl1.at

IN KOOPERATION MIT



Brandverhütungsstelle
Oberösterreich



Inhaltsverzeichnis

8	Der OÖ Bautechnikpreis 2025
10	Statements der Auslober
12	Vorwort der HTL1 Bau und Design
20	Statements der Kooperationspartner
22	Vorwort der Jury
25	KFZ-Landesprüfstelle, Ansfelden
45	Junges Wohnen, Engerwitzdorf
65	Steyr-Brücke, Hinterstoder
85	Internatszubau LWBFS, Aigen-Schlägl
109	Stadtteilentwicklung, Perg

Lernen mit Praxistauglichkeit

Der OÖ Bautechnikpreis ist ein Planungs- und Gestaltungswettbewerb für die Schüler:innen der Abschlussklassen der HTL Bau und Design Linz. Die Landesinnungen Bau und Holzbau Oberösterreich sowie die Initiative proHolz Oberösterreich fördern damit die zukünftigen Führungskräfte der Branche.

Die sechs Aufgabenstellungen richten sich an die Abteilungen Hoch-, Tief- und Holzbau sowie Bauwirtschaft und die Englischklasse. Potenzielle Bauherren, speziell Gemeinden und Bauträger, liefern reale Planungsvorgaben für konkrete Baugrundstücke.

Schulfächerübergreifendes Denken ist gefragt: Statik, Baukonstruktion, architektonische Gestaltung und Bauphysik – alles muss bedacht und berücksichtigt werden. So wird der Bautechnikpreis zum Praxistest für angehende Technikerinnen und Techniker in der Baubranche, bei dem sie ihr erlerntes Wissen anwenden können.

Auch Teamwork ist gefordert: Schließlich entwickeln jeweils drei bis fünf Schüler:innen ein gemeinsames Projekt. Eine hochkarätig besetzte, schulexterne Jury stellt die Qualität des Bautechnikpreises sicher.

Die Landesinnungen Bau und Holzbau OÖ sowie die Initiative proHolz OÖ fördern mit dem OÖ Bautechnikpreis 2025 die praxisnahe Ausbildung angehender HTL-Ingenieure.

Aufgabenstellungen

Hochbau

KFZ-Landesprüfstelle
Ansfelden

Bauwirtschaft

Junges Wohnen
Engerwitzdorf

Tiefbau

Steyr-Brücke
Hinterstoder

Holzbau

Internatszubau LWBFS
Aigen-Schlögl

Englisch- schwerpunkt

Stadtteilentwicklung
Perg



„Die vorgelegten Projekte zeigen die ausgezeichnete Qualität der Ausbildung an der HTL Bau und Design in Linz eindrucksvoll auf – mit diesen angehenden Führungskräften können wir zuversichtlich in die Zukunft blicken!“

Ing. Wolfgang Holzhaider
Landesinnungsmeister Bau OÖ



„Den qualitativen und hochwertigen Einsatz von Holz im Bauwesen zu forcieren, ist mir ein großes Anliegen – die praxisorientierte Ausbildung angehender Ingenieure ist dabei ganz besonders wichtig!“

Georg Adam Starhemberg
Obmann proHolz OÖ

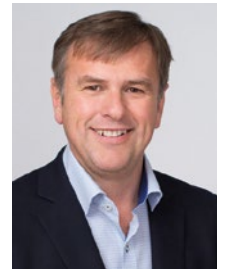
„Ich bin beeindruckt von der hohen Qualität der ausgearbeiteten Projekte – alle potenziellen Bauherren, insbesondere Gemeinden und Bauträger, lade ich jetzt schon herzlich ein, Projektvorschläge für den nächsten Bautechnikpreis einzureichen!“

DI Dr. Markus Hofer
Geschäftsführer der Landesinnung Bau und Holzbau
sowie von proHolz OÖ



„Ich freue mich über die praxisorientierte Ausbildung in der Fachrichtung Holzbau der HTL in Linz – das ist ein innovativer Ansatz für die Weiterentwicklung des oberösterreichischen Holzbaus!“

Josef Frauscher
Landesinnungsmeister Holzbau OÖ





DI Christian Armbruster
Direktor der HTL1

VORWORT DES DIREKTORS

Der Bautechnikpreis, eine Leistungsschau der Ausbildung mit Praxistauglichkeit an höheren technischen, berufsbildenden Bundeslehranstalten, bestätigt den Stellenwert unserer Bildungseinrichtung in der oberösterreichischen Bauwirtschaft.

Im Abschlussjahr der fünfjährigen Ausbildung bearbeiten Schüler:innen der HTL 1, Bau und Design, in den Abteilungen Hochbau, Holzbau, Tiefbau und Bauwirtschaft fächerübergreifend das Ingenieurprojekt. Im Rahmen eines Wettbewerbes werden auf Grundlage einer

realistischen Aufgabenstellung alle erforderlichen Arbeitsschritte – von der ersten Skizze bis zur Ausarbeitung der Baureife auf Basis der fachpraktischen und –theoretischen Gegenstände – durchgeführt.

Die HTL hat sich in guter Tradition der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft verschrieben. Seit vielen Jahren unterstützen uns bei der Umsetzung die Landesinnungen Bau und Holzbau OÖ sowie die Initiative proHolz OÖ. Die Schüler:innen werden durch die Auslobung eines Ideenwettbewerbes, des „OÖ Bautechnikpreises“, wie die vorliegende Publikation überzeugend dokumentiert, zu Leistungen auf höchstem Niveau motiviert.

Die Verleihung des OÖ Bautechnikpreises der Wirtschaftskammer OÖ, die in diversen Medien Eingang findet, sowie die landesweite Aus-sendung dieser Publikation an sämtliche ausführenden Baufirmen und Gemeinden Oberösterreichs bringen einer breiten Öffentlichkeit die qualitätsvolle Ausbildung unserer Absolvent:innen der HTL1, Bau und Design, nahe.

Mein persönlicher Dank gilt den Landesinnungen Bau und Holzbau OÖ, der Initiative proHolz OÖ, der BVS Brandverhütungsstelle OÖ sowie der Kammer der Ziviltechniker:innen, Architekt:innen und Ingenieur:innen, den Abteilungsvorständ:innen, DI Pia Langmayr und Mag. Thomas Kollmann sowie den Professor:innen, die zu den Wettbewerbsarbeiten und dieser Publikation beigetragen haben.

Als Schulleiter der HTL1 Bau und Design bin ich besonders stolz auf – die konstruktiven, bautechnischen, funktionellen Erfordernisse vorausgesetzt – die kreativen Entwürfe und professionellen Präsentationen der Arbeiten. Den Maturant:innen wünsche ich für ihren persönlichen und beruflichen Werdegang nur das Beste.

Der Schulleiter
Direktor HR DI Christian Armbruster

VORWORT ABTEILUNGSVORSTÄNDIN FÜR HOCHBAU-HOLZBAU



Archⁱⁿ. DIⁱⁿ Pia Langmayr

AV Hochbau, Holzbau,
Bauhandwerkerschule,
Nachmittagskolleg
Bautechnik und Architektur

Die Arbeit an den Projekten des Bautechnikpreises bietet den Schüler:innen der Abschlussklassen die Möglichkeit, ihr über fünf Jahre erworbenes Wissen und ihre Fähigkeiten an konkreten Aufgabenstellungen anzuwenden, zu verfeinern und einer Fachjury zu präsentieren.

Die Klassen der Hochbauabteilung haben sich in diesem Jahr mit zwei Themen beschäftigt, die unterschiedlicher nicht sein könnten.

Ein Thema beschäftigte sich mit dem Neubau der KFZ-Landesprüfstelle in Ansfelden. Eine hochkomplexe Aufgabenstellung, die von den

Schüler:innen einerseits die Auseinandersetzung mit den Themen Büro- und Verkehr verlangte und andererseits die Frage der Oberflächenversiegelung und den entsprechenden Umgang damit thematisierte.

Die Holzbauklasse entwickelte ein Internats- und Hotelprojekt für die Bioschule Schlägl.

Hier waren besonderes Einfühlungsvermögen und die richtige Reaktion auf das bestehende Umfeld gefragt. Ein Thema, das für unsere Nachhaltigkeitsspezialist:innen wie geschaffen war.

Die Ausarbeitung der Projekte reicht vom Entwurf bis zum Detail, von der Kostenschätzung bis hin zur Visualisierung. Die vielfältigen Anforderungen verlangen den Teams nicht nur fachlich viel ab, sie erfordern auch eine gute Organisation und Abstimmung in der Gruppe.

Die Arbeit am Bautechnikpreis bietet den Schüler:innen eine optimale Gelegenheit, sich auf das künftige Berufsleben in der Bautechnik vorzubereiten und an einem aussagekräftigen Beispiel ihr Können zu demonstrieren.

VORWORT DER ABTEILUNGSVORSTÄNDE



Mag. Thomas Kollmann

AV Tiefbau, Bauwirtschaft,
Baufachschule, Tageskolleg
für Bautechnik und Umwelt

Vor besondere Herausforderungen stellte der Bautechnikpreis 2025 unsere künftigen Absolventinnen und Absolventen, alle haben die Aufgaben mit Ideenreichtum und technischer Fachkenntnis gelöst.

Egal, ob es sich um eine Brücke über die Steyr an der Abzweigung nach Hinterstoder handelt, ein Bebauungskonzept für junges Wohnen in Gallneukirchen oder ein Projekt in der Bezirkshauptstadt Perg, wo Wohnen, Arbeiten und Freizeit in einer zeitgemäßen Form umgesetzt werden sollen: Unsere Schülerinnen und Schüler setzen beim Bautechnikpreis ihr

Wissen aus fünf Schuljahren um und blicken bei den Projekten über den Tellerrand der HTL-Ausbildung.

Bei allen Projekten haben die Schülerinnen und Schüler vermessen, entworfen, verworfen, gezeichnet, gerechnet, geplant, bemessen, visualisiert und zuletzt Modelle gebaut, die sich sehen lassen können, all das neben dem normalen Schulbetrieb!

Mit der Präsentation ihrer Projekte hinterließen die Schülerinnen und Schüler durch ihr Auftreten und ihre Eloquenz großen Eindruck bei den Jurymitgliedern.

Mein Dank gilt allen beteiligten Lehrkräften für ihren Einsatz und meiner Abteilungsvorstandskollegin Pia Langmayr, die durch ihr umsichtiges Organisieren und hartnäckiges Nachfragen wesentlich zum Erfolg des Bautechnikpreises beiträgt.

Im fünften und abschließenden Jahr bearbeiten Schülerinnen und Schüler der HTL1 Bau und Design fachübergreifend das Ingenieurprojekt.

Im Rahmen dieses Projektes werden auf Grundlage einer realistischen Aufgabenstellung alle erforderlichen Arbeitsschritte – vom (Vor-)Entwurf über Schaubilder, die Ausführungs- und Berechnungspläne bis zur Bau-reife in den folgenden Unterrichtsgegenständen bis hin zur Anfertigung von Architekturmodellen – durchgeführt.

BBB	Baubetrieb	SBB	Stahlbetonbau
BKT	Baukonstruktion	SHB	Stahlholzbau
PRE	Projektentwicklung	BB	Brückenbau
BO	Betriebsorganisation	VMW	Vermessungswesen
EZ	Entwurfszeichnen	VW	Verkehrswegbau
MOB	Modellbau	GW	Grund- und Wasserbau
S	Statik		

An dieser Stelle gilt eine besondere Anerkennung an alle Professorinnen und Professoren, welche die Wettbewerbsarbeiten betreut haben:

Hochbau:

Prof.ⁱⁿ DIⁱⁿ Alexandra Rubenzucker-Köller
Prof. Arch. DI Josef Edlinger

Tiefbau:

Prof. DI Bernhard Oberthaler
Profⁱⁿ DIⁱⁿ Karin Hönig

Holzbau:

Prof. Arch. DI Gösta Nowak
Prof. Arch. DI Marco Kienesberger

Bauwirtschaft:

Prof. Arch. DI Thomas Eder
Prof. DI Martin Scheikl

Visualisierungen:

Prof. Ing. Günther Nikolaus

Fotos und Publikation:

Prof. Hubert Eppich BEd MEd
Prof. Peter Kollroß

Englischklasse:

Prof. Arch. DI Roman Slawiczek-Steininger
Profⁱⁿ DIⁱⁿ Maria Kubat

Modellbau:

Dipl. Päd. Johann Haslinger
Dipl. Päd. Christian Luger
Dipl. Päd. Markus Brückl
Matthias Prinz BEd
Dipl. Päd. Manfred Leitner
Prof. DI Christian Kramer
Profⁱⁿ DIⁱⁿ Alexandra Rubenzucker
Prof. Arch. DI Siegfried Diesenberger
Prof. Arch. DI Stefan Kögelberger
Prof. Arch. DI Thomas Eder
Prof. Arch. DI Roman Slawiczek-Steininger
Prof. Arch. DI Gösta Nowak
Prof. DI Bernhard Oberthaler
Profⁱⁿ DIⁱⁿ Karin Hönig

Vermessungskunde:

DI Dr. Werner Daxinger
DI Michael Fuchsberger

AUSBILDUNGSANGEBOT DER HTL1 BAU UND DESIGN

Ausbildung Bautechnik

Höhere Abteilung Hochbau
Höhere Abteilung Holzbau
Höhere Abteilung Tiefbau
Höhere Abteilung Bauwirtschaft
Fachschule Bautechnik mit Betriebspraktikum
Nachmittagskolleg für Bautechnik und Architektur
FH Studienlehrgang
Bauhandwerkerschule für Bauwesen, Holzbautechnik und Tiefbau
Tageskolleg für Bautechnik und Umwelt

Ausbildung Grafik- und Kommunikationsdesign

Höhere Abteilung Grafik- und Kommunikationsdesign
Kolleg für Grafik- und Kommunikationsdesign
Meisterschule für Kommunikationsdesign

Ausbildung Innenarchitektur

Kolleg für Innenraumgestaltung und Möbelbau
Nachmittagskolleg für Raum- und Objektgestaltung

Ausbildung Multimedia

Höhere Abteilung Multimedia

HTL1 **BAU UND DESIGN LINZ**

Goethestraße 17
4020 Linz
Telefon: +43 (0)732 662602-0
Fax: +43 (0)732 662602-11
Mail: office@htl1.at
www.htl1.at



Der Sonderpreis, den das Land Oberösterreich für das Thema „Ressourceneffizienz, Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft“ vergibt, ist insbesondere gegenüber der jüngeren Generation ein klares Bekenntnis dafür, dass sich unser Bundesland konsequent auf dem Weg zu weniger Abfall, Emissionen und Bodenversiegelung befindet. Wir fördern damit innovative Ansätze für zukunftsfittes Bauen.

Mag. Thomas Stelzer
Landeshauptmann



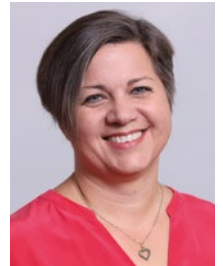
„Beim Bautechnikpreis stellen die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler jedes Jahr aufs Neue ihre hohe Fachkompetenz unter Beweis. Noch viel wichtiger sind aber die spürbare Leidenschaft und Freude an den praktischen Projektarbeiten. Dies unterstützen wir mit unserem Sonderpreis „Brandschutz“ sehr gerne.“

DI Dr. Arthur Eisenbeiss
Vorstandsvorsitzender der BVS Brandverhütungsstelle f. OÖ

„Der Bautechnikpreis steht für Schüler:innen, die mit Energie und Begeisterung das erlernte Fachwissen einsetzen, um ebenso kreative wie fachlich fundierte Projekte vorstellen zu können. Trotz enormen Zeitdrucks liefern sie großartige Ergebnisse und können zu Recht stolz darauf sein!“

DI^a Cora Stöger

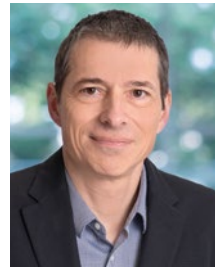
Präsidentin der Kammer der ZiviltechnikerInnen,
ArchitektInnen, IngenieurInnen f. OÖ u. Sbg.



Die Einreichungen zum Bautechnikpreis dokumentieren die ausgezeichneten statisch-konstruktiven Fachkenntnisse, welche an dieser Schule vermittelt werden. Dies unterstützen wir sehr gerne und verleihen daher auch heuer wieder unseren thematischen Sonderpreis „Die beste statisch-konstruktive Umsetzung“.

DI Christian Stadler

Geschäftsführender Gesellschafter der KMP ZT-GmbH





V. l. n. r.: DI Markus Altenhofer, DIⁿ Birgit Kornmüller, DI Martin Leitner,
DI Alois Eislmaier, MSc, DI Christian Stadler, DI Georg Neumann, DIⁿ Hildegard Mörzinger,
Ing. Joachim Aigner, Ing. Andreas Casta

VORWORT DER JURY

Das war eine dichte Packung! Herausgeputzt, geschniegelt und bestens vorbereitet, wurden im Zehn-Minuten-Takt rund dreißig Projekte präsentiert. Die Bandbreite reichte von der Ortskern-Entwicklung bis zum Betriebsbau. Beeindruckend, mit welcher Seriosität sich die jungen Menschen mit ihren Aufgabenstellungen auseinandergesetzt haben. Es war zu spüren, wie stolz sie auf ihre Arbeiten sind: zu Recht! Das Niveau des Nachwuchses lässt optimistisch in die Zukunft blicken.

Auf der Agenda der HTL stehen offensichtlich die wichtigen Fragen: Wie können wir nachhaltig bauen? Was bedeutet zeitgemäße Mobilität oder wie können wir Ressourcen schonen? Aber Achtung: Wenn wir die Herausforderung der Klimaneutralität und den Schutz des Bodens (endliche Ressource!) wirklich ernst nehmen, dann müssen wir unsere geübte Praxis radikal infrage stellen. Für Bauen und Parkplätze auf der grünen Wiese gibt es keine Argumente mehr und Frei- und Grünraumplanung muss zu einem entscheidenden Bestandteil unserer Planungen werden.

Wir danken der HTL1 und allen Partnern für die hervorragende und wertschätzende Zusammenarbeit und gratulieren besonders den Schülerinnen und Schülern ganz herzlich zu den exzellenten Ergebnissen.

Hochbau

KFZ-LANDESPRÜFSTELLE, ANSFELDEN

Die KFZ-Landesprüfstelle soll auf einem Grundstück in Ansfelden an der Traunuferstraße in unmittelbarer Nähe zur Betriebswerkstätte Linz und Straßenmeisterei Ansfelden neu errichtet werden.

Das Grundstück weist einen Höhensprung von ca. 4,0 m auf, wobei sich die Hauptzufahrt in Tieflage und die Bundesstraße in Hochlage befindet. Die bestehende Zufahrt zur Betriebswerkstätte Linz soll auch als Hauptzufahrt für die neue KFZ-Prüfstelle genutzt werden. Die bestehende direkte Zufahrt von der Traunuferstraße darf für PKW-Verkehr weiterbenutzt werden.

Die sehr komplexe Aufgabenstellung umfasst den Entwurf einer ca. 800 m² großen Fahrzeughalle für sämtliche technische Überprüfungen gemäß KFG – beginnend bei Motorfahrrädern bis hin zu LKWs mit Anhängern – mit angeschlossenen Werkstätten in der Größe von ca. 400 m². Der angeschlossene Bürotrakt mit Kundenbereich ist für ca. 30 Mitarbeiter:innen zu konzipieren. Im Außenbereich sind neben den erforderlichen Kunden- und Mitarbeiter:innenparkplätzen auch eine Prüfstraße und eine Brückenwaage vorzusehen.

Der reibungslose Ablauf der KFZ-Prüfungen sowie die ungehinderten Zu- und Abfahrtsmöglichkeiten in und außerhalb des Grundstücks sollen gelöst werden. Die Gestaltung der Büroräumlichkeiten soll ein zeitgemäßes Arbeiten und eine freundliche Arbeitsumgebung gewährleisten.

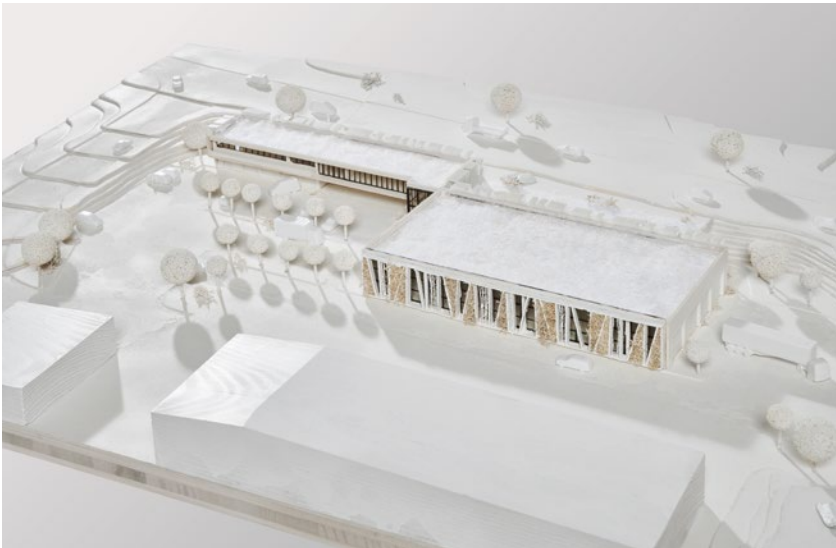


PLATZ 1

1 KFZ-Landesprüfstelle, Ansfelden

LAUDATIO JURY

Das diesjährige Gewinnerprojekt überzeugt vor allem durch das äußerst gelungene äußere Erscheinungsbild der Fassade: Die strukturierten Fassadenplatten, die begrünte Nordfassade mit dreieckigen Aluminiumelementen sowie die gelochten Elemente der Südfassade, die symbolisch Reifenspuren darstellen sollen, verleihen diesem Entwurf seine Einzigartigkeit. Durch die Wahl der Fassade wurde sowohl auf die Belichtung der Räume als auch auf deren Beschattung Rücksicht genommen. Das Gebäude ist barrierefrei und bietet den Mitarbeitern durch die Grünflächen auf Dach und Fassade mit Sicherheit ein angenehmes Raum- und Arbeitsklima.



PROJEKTBESCHREIBUNG

Entwurfsgedanken

Die KFZ-Prüfstelle in Ansfelden liegt gut sichtbar und zentral gegenüber der Traunuferstraße. Es präsentiert sich als klar strukturierter Baukörper mit einem geschützten Innenhof. Sichtbeton, Holzwände und Holzlamellen prägen die Architektur, ergänzt durch eine variierende Fassadengestaltung: Eine begrünte Nordfassade mit Aluminium-Dreiecken sorgt für optimale Belichtung, während gelochte Aluminium-Elemente an der Südfassade symbolisch Reifenspuren darstellen und zugleich beschatten.

Funktionalität

Das Gebäude ist barrierefrei. Der Eingangsbereich erstreckt sich über zwei Geschosse, ergänzt durch eine Galerie im Pausenraum. Büros befinden sich im Erdgeschoss im Westen und bieten Sichtbezug zur Fahrzeughalle. Weitere Arbeitsplätze befinden sich im Obergeschoss. Die Halle umfasst vier Spuren, die verschiedene Prüfstationen durchlaufen. Extensiv begrünte Dächer und PV-Anlagen unterstreichen die Nachhaltigkeit.

Statisches System

Statisch wird der Bürotrakt durch Ortbeton im Erdreich und eine Holz-Pfosten-Riegel-Konstruktion im oberen Bereich getragen. Die Halle ruht auf Gabelstützen und Leimbindern, die die Lasten des begrünten Daches aufnehmen.



Arbeitsgruppe

Stefan Auer, Manuel Leitner, Leo Klinger, Daniel Kaar



PLATZ 2

2 KFZ-Landesprüfstelle, Ansfelden

LAUDATIO JURY

Dieses Projekt zeichnet sich insbesondere durch die Benutzerfreundlichkeit und Funktionalität des Gebäudes aus. Ein gut durchdachtes Parkplatz- und Zufahrtskonzept, das die bestehende Verkehrssituation berücksichtigt, ermöglicht eine effiziente Abwicklung. Die nachhaltige Holzbauweise und der Einsatz ökologischer Baumaterialien schaffen ein angenehmes Raumklima. Zudem wirkt sich das durchdachte Konzept zur Entwässerung der Dachflächen und Vorplätze positiv auf die Kreislaufwirtschaft aus.



Arbeitsgruppe

Adelina Sevali, Ana Mitrić, Sara Durendić, Jana Bratić

PROJEKTDESCREIBUNG

In Ansfelden entsteht ein modernes, multifunktionales Gebäude, welches die Anforderungen einer KFZ-Prüfstelle mit zukunftsweisender Architektur verbindet. Der Entwurf vereint Funktionalität, Nachhaltigkeit und Design, um einen effizienten und benutzerfreundlichen Prüfkomplex zu schaffen. Das Gebäude gliedert sich in mehrere klar definierte Bereiche. Eine Prüfhalle mit drei Prüfstraßen, die auch einen speziellen Rollenprüfstand zur Geschwindigkeitsüberprüfung von Motorfahrzeugen umfasst, sowie eine Werkstatt und Garage.

Besonderes Augenmerk liegt auf der Konstruktion des Bürobauwerks in nachhaltiger Holzbauweise. Durch den Einsatz ökologischer Materialien wird ein angenehmes Arbeitsumfeld geschaffen, das den Ansprüchen an moderne Baukultur gerecht wird. Die verschiedenen Gebäudebereiche sind nahtlos miteinander verbunden und gewährleisten eine optimale Nutzbarkeit. Neben der technischen Funktion überzeugt das Projekt auch durch seine Einbindung in die Umgebung: Die harmonisch gestalteten Außenflächen und die Verbindung von Holz und modernen Materialien setzen ein klares Zeichen für innovative Architektur.



PLATZ 3

3 KFZ-Landesprüfstelle, Ansfelden

LAUDATIO JURY

Hervorzuheben ist beim drittplatzierten Projekt vor allem die Berücksichtigung der Nachhaltigkeit: Als Beheizungssystem dient Fernwärme, ein mechanisches Lüftungssystem mit Wärmerückgewinnung sorgt für ein energieeffizientes Raumklima und der Strom für das Gebäude wird aus einer PV-Anlage gewonnen. Zudem tragen ein begrüntes Fassadensystem und ein Gründach zur nachhaltigen Entwässerung und Verbesserung des Raumklimas bei. Insgesamt ein zweifellos gelungenes Projekt, das mit seinen nachhaltigen Ideen voll im Trend der Zeit liegt.



Arbeitsgruppe

Lorenz Pflaum, Marvin Leitner, Leonie Hager, Laurenz Hagmüller

PROJEKTbeschreibung

Die zentrale Landes-KFZ-Prüfstelle fungiert als Dienstort der gesamten Gruppe der Kraftfahrttechnik. Für den Neubau wird das Grundstück ge- ebnet. In der Halle und dem Bürogebäude kam eine Stahlbetonkonst- ruktion aus recyceltem Beton zum Einsatz. Ein Atrium im 2. Obergeschoss sorgt für großzügige Belichtung der angrenzenden Räume, während drei große Lichtbänder die Halle erhellen. Eine Brücke verbindet den Mitarbei- terparkplatz direkt mit dem optionalen Büro im 2. Obergeschoss. Das Gebäude wird nachhaltig mit Fernwärme beheizt. Ein mechanisches Lüf- tungssystem mit Wärmerückgewinnung sorgt zudem für ein energieeffi- zientes Raumklima. Strom wird aus einer PV-Anlage am Dach gewonnen. Parkplätze aus Rasengittersteinen minimieren die Flächenversiegelung, während ausreichende Sickerflächen, ein begrüntes Fassadensystem und das Gründach gemeinsam eine nachhaltige Entwässerung und spürbare Entlastung des Kanalsystems gewährleisten.



KFZ-Landesprüfstelle, Ansfelden

EINREICHUNGEN

Das geplante Projekt setzt Maßstäbe in Funktionalität, Bauweise und Nachhaltigkeit und steht exemplarisch für moderne Architektur im Bereich der KFZ-Prüfstellen.

Nach dem Abriss zweier Bestandsgebäude entsteht ein zweigeschossiges Gebäude in Beton-Holzbauweise. Das Erdgeschoss, bestehend aus massiven Betonwänden und -stützen, wird den Anforderungen einer modernen KFZ-Prüfstelle gerecht. Hier befinden sich zwei PKW- und zwei LKW-Prüfstraßen sowie eine Waschbox.

Im Obergeschoss wird ein moderner Bürobau realisiert, der durch nachhaltige Holzkonstruktionen mit geschosshohen Fachwerken beeindruckt. Zwei Innenhöfe, ein begehbare und ein nicht begehbare, sind von den Büroflächen umschlossen und dienen der natürlichen Belichtung, wodurch eine angenehme Arbeitsatmosphäre entsteht.

Die Außenanlagen sind optimal auf LKW-Verkehr ausgelegt und berücksichtigen großzügige Schleppkurven. Begrünte Flächen ergänzen die funktionale Gestaltung und schaffen eine harmonische Verbindung zwischen Effizienz und Ästhetik.



Arbeitsgruppe

Nedim Tekesic, Armin Hrnčić, Lucas Benea, Rafael Cosarba



KFZ-Landesprüfstelle, Ansfelden

EINREICHUNGEN

Ein neues Kapitel für die KFZ-Werkstätten beginnt: eine innovative Werkstatt, die funktional, ästhetisch & ökologisch beeindruckt. Der Gebäudekomplex besteht aus zwei markanten Teilen, die ein harmonisches Gesamtbild ergeben. Im Zentrum steht die Prüfhalle, durch welche die PKWs und LKWs fahren. Die Fahrzeuge gelangen über die Kreuzung Traunuferstraße – Ansfeldner Straße zur Halle, parken zur Anmeldung davor und fahren dann durch die Halle zurück zur Straße. Angrenzend ist der Bürotrakt im Erdgeschoss mit einer warmen Holzfassade, die eine freundliche Arbeitsatmosphäre schafft. Das Highlight ist das zentral situierte Treppenhaus, das zum Bürotrakt im Obergeschoss führt, welches Aufstockmöglichkeiten für eine spätere Erweiterung bietet und ein architektonischer Blickfang ist. Die Büros im Obergeschoss bestechen ebenfalls durch ihre Holzverkleidung und bieten einen angenehmen Kontrast zur Aluminiumhalle, was eine einladende Atmosphäre schafft. Hervorzuheben sind die begrünten Dächer mit Photovoltaik-Anlagen, die zur Ästhetik, zur Verbesserung des Mikroklimas und zur Förderung der Biodiversität beitragen. Diese grüne Oase symbolisiert zukunftsorientiertes Denken und Nachhaltigkeit.



Arbeitsgruppe

Khalid Aria, Tobias Minichmayr, Frank Fehrer



Arbeitsgruppe

Lukas Lukic, Niklas Hundsberger, Almin Mesic, Mario Kerschbaumer

KFZ-Landesprüfstelle, Ansfelden

EINREICHUNGEN

Standort und Umgebung

Die neu entwickelte KFZ-Prüfstelle ist direkt an der Hauptkreuzung Ansfeldens an der Traunuferstraße situiert. Die effiziente Nutzung des Geländes durch Massenausgleich resultiert in Ressourcenschonung und Baukostensenkung, um sowohl Rücksicht auf Nachhaltigkeit als auch auf Wirtschaftlichkeit zu nehmen. Des Weiteren wurde besonderes Augenmerk auf die Maximierung der Grünflächen und Bepflanzung gelegt, mit dem Ziel, eine umweltgerechte Umgebung fern von Flächenversiegelung zu schaffen.

Baukörpergliederung und Fassade

Eine klare Trennung des Fahrzeug- und Bürotraktes durch die Holzlamellen- und Alucobondfassade erleichtert die Nutzungsorientierung und optimiert die Abwicklung. Mit der Zielsetzung, eine ausreichende Belichtung und Aussicht der Arbeitsplätze zu gewährleisten, fördern die zahlreichen Atrien das Arbeitsklima.

Funktion

Gegenüber anderen Entwürfen hebt sich unser Projekt besonders durch den optimierten Verkehrsfluss hervor. Das einfache Durchfahrtsystem verfolgt das Bestreben nach reibungslosen Abläufen, Raumoptimierung und Sicherheit, welche ein optimales Kundenerlebnis bieten.

Bauwirtschaft

JUNGES WOHNEN, ENGERWITZDORF

Das Planungsgebiet für das Projekt der Bauwirtschaftsklasse liegt im Gemeindegebiet von Engerwitzdorf und ist im örtlichen Entwicklungskonzept als Bauerwartungsland ausgewiesen.

Im Norden wird es durch eine 30-KV-Leitung, im Süden durch die Landesstraße vom Autobahnknoten Gallneukirchen Ost nach Engerwitzdorf/Schweinbach bzw. Gallneukirchen begrenzt. Im Osten befindet sich eine dichte Einfamilienhausbebauung und im Westen eine verdichtete Reihenhausbauung.

Die Aufgabenstellung sieht die Entwicklung von geeigneten Bebauungsstudien bzw. Bebauungsstrukturen vor, die abseits der Wohnbauförderlinien im Sinn eines „Jungen Wohnens“ gedacht werden sollen.

Die Entwürfe stehen für bedarfsorientiertes, leistbares und qualitativ hochwertiges Wohnen, das optimal auf die Bedürfnisse der jungen Generation zugeschnitten sein soll, aber auch Raum für Mehrgenerationenwohnen bieten soll.



PLATZ 1

1 Junges Wohnen, Engerwitzdorf

LAUDATIO JURY

Die Herausforderung, in einer dörflichen Umgebung leistbares „junges“ Wohnen mit einer Dichte von knapp unter 1,0 zu planen, war enorm hoch. Das Siegerprojekt überzeugte mit einem klaren gestalterischen und statischen Konzept sowie mit unkonventionellen Ideen. Durch einen interessanten Mix aus Ein-, Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen sowie Maisonetten werden junge Menschen, Paare und Jungfamilien auf unterschiedliche Weise angesprochen. Nicht zuletzt sei erwähnt, dass das Projektteam die Jury mit einem beeindruckenden Walkthrough-Video auf einen virtuellen Rundgang durch die Anlage mitnahm.



PROJEKTDESCHEIBUNG

Situation

Auf der Grünfläche der Gemeinde Engerwitzdorf sollen in Zukunft Wohnmöglichkeiten besonders für junge Menschen & Familien erbaut werden.

Entwurfsidee

Unser Projekt umfasst die Entwicklung moderner Wohngebäude, die in symmetrischer Anordnung gestaltet sind. Diese Struktur symbolisiert Gleichheit und Gemeinschaft unter jungen Menschen. Es wurden Gebäudestrukturen konzipiert, die sich harmonisch in die bestehende Umgebung einfügen und den Charakter der Nachbarschaft bewahren. Das Konzept fördert Co-Living, wobei gemeinschaftliche Aktivitäten vor allem im Freien stattfinden können, um den Austausch und das Miteinander zu stärken. Das Projekt setzt auf eine moderne, flexible und zukunftsorientierte Planung, die den Bedürfnissen der jungen Generation gerecht wird. Dabei wird nicht nur an die physische Architektur gedacht, sondern auch an die Schaffung von Räumen, die eine aktive, gemeinschaftliche und nachhaltige Lebensweise fördern. Unter anderem standen für uns die Wirtschaftlichkeit und die Effizienz im Vordergrund, um einen positiven Beitrag für die Umwelt zu leisten.

Materialien

- Tragende Konstruktion: Ziegel, Stahlbeton
- Nicht tragende Konstruktion: Ziegel
- Fassade: Hochlochziegel, Wärmedämmung, Innenputz, Außenputz, Holzpaneele



Arbeitsgruppe

Elena Mijailovic, Nadja Samardzic, Magdalena Auer



PLATZ 2

2 Junges Wohnen, Engerwitzdorf

LAUDATIO JURY

Bei diesem Projekt war erkennbar, dass dem Projektteam das Zusammenspiel von Privatsphäre und Gemeinschaft besonders wichtig ist. Begegnungen und Kommunikation sollen vorwiegend im großzügigen Garten und auf den Wegen stattfinden. Hauptsächlich Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen sollen die unterschiedlichen Bedürfnisse junger Bewohner:innen, Paare und Familien abdecken. Besonders begrüßt wurde, dass das Projektteam einen Schwerpunkt auf die Verwendung nachhaltiger Materialien legte.



Arbeitsgruppe Daniel Zellhofer, Katharina Weinzierl, Marie Eigner, Sebastian Rauber, Alexander Roithner

PROJEKTbeschreibung

Auf dem 11891 m² großen Grundstück in Engerwitzdorf wurden 8200 m² umgewidmet. Es wurden vier Gebäude geplant, die insgesamt 66 Wohnungen umfassen. Durch eine Vielzahl unterschiedlicher Grundrisse ist es möglich, für jede Lebenssituation und jeden Wunsch die passende Wohnung zu finden. Unser Ziel war, dass unser Wohnprojekt ein gutes Zusammenleben fördert, bei dem sowohl Gemeinschaft als auch Privatsphäre einen hohen Stellenwert haben. Familien können sich im großzügigen Garten mit Spielplatz entfalten, während ebenso genug Raum für Rückzugsorte bleibt. Das gesamte Grundstück ist mit durchdachten Wegen versehen, die eine bequeme Fortbewegung ermöglichen. Nachhaltigkeit spielt eine zentrale Rolle, unter anderem durch die Errichtung von Gründächern und die Bereitstellung von E-Ladestationen in der Tiefgarage. Besonders für eine jüngere Zielgruppe bietet das Projekt modernes, flexibles und leistbares Wohnen, das eine zukunftsfähige Lebensweise mit praktischen Gegebenheiten vereint.



PLATZ 3

3 Junges Wohnen, Engerwitzdorf

LAUDATIO JURY

Dieses Projekt basiert auf einem modularen Design, bei dem die Wohnungen wie Container angeordnet sind. Das Projektteam entwickelte und präsentierte eine Vielzahl von Ideen. Die Jury beeindruckten unter anderem die große Bandbreite verschiedener Wohnungstypen, die Gemeinschaftsräume und die Überlegungen zum statischen Konzept. All dies vermittelte den Eindruck, dass das Projektteam mit Freude kreative Lösungen für die komplexe Aufgabe gesucht hat.



PROJEKTBESCHREIBUNG

Unser Entwurf für den Wohnkomplex verbindet moderne Architektur, funktionale Wohnqualität und nachhaltige Bauweise. Mit 74 Wohneinheiten von 39 bis 100 m² deckt er die Bedürfnisse von Singles, Paaren und Kleinfamilien ab. Das modulare Design, bei dem die Baukörper wie gestapelte Container angeordnet sind, verleiht dem Komplex eine dynamische Optik und vermeidet einen massiven Eindruck.

Die Positionierung der Baukörper nutzt das Grundstück optimal und schafft zugleich Freiräume. Große Fensterflächen sorgen für helle, lichtdurchflutete Räume, während Terrassen, Gärten und Gemeinschaftsbereiche den Bezug zur Natur stärken. Nachhaltige Materialien und energieeffiziente Technologien unterstreichen den ökologischen Anspruch des Projekts.

Der Komplex bietet eine ideale Balance aus privatem Rückzugsort und gemeinschaftlichem Zusammenleben. Dabei steht eine durchdachte Gestaltung im Fokus, die sowohl die Anforderungen urbanen Wohnens erfüllt als auch einen nachhaltigen Lebensstil unterstützt.



Arbeitsgruppe

Jonas Simader, Moritz Weidenauer, Leon Scheuringer, Simon Ditz



Junges Wohnen, Engerwitzdorf

EINREICHUNGEN

Im Zuge dieses Wohnbauprojekts sollen maßgeschneiderte Wohnlösungen für die Zielgruppe „Junges Wohnen“ entstehen. Das Projekt umfasst 51 Einheiten, verteilt auf Reihenhäuser und ein dreiteiliges Mehrparteienhaus, mit einer vielfältigen Auswahl an Wohneinheiten von 1-Zimmer-Appartements bis hin zu großzügigen 4-Zimmer-Wohneinheiten. Die Wohnungen sind zwischen 40 und 92 m² und die Reihenhäuser zwischen 70 und 105 m² groß und verfügen jeweils über einen Parkplatz direkt am Haus. Private Gärten für die Erdgeschosswohnungen, eigene Tiefgaragenplätze sowie ein Spielplatz erhöhen den Komfort für alle Bewohner. Das Projekt lockt durch eine hervorragende Verkehrsanbindung und die Hauptstadt Linz ist per Auto in nur 20 Minuten erreichbar. Ziel des Projekts ist es, modernes und erschwingliches Wohnen zu ermöglichen, das sich speziell an junge Menschen richtet, die urbanes Leben mit der Nähe zur Natur kombinieren möchten. Mit diesem Projekt wird Engerwitzdorf um ein attraktives Angebot erweitert.



Arbeitsgruppe

Julian Stallinger, Marlene Falkner, Lara Raffelsberger, Jakob König



Junges Wohnen, Engerwitzdorf

EINREICHUNGEN

Junges Wohnen in Engerwitzdorf – modern und nachhaltig

In Engerwitzdorf entsteht ein innovatives Wohnprojekt, das sich speziell an junge Menschen richtet. Sechs moderne Wohnkomplexe bieten insgesamt 70 Wohnungen mit einer Gesamtfläche von 4.739 m² sowie 92 Tiefgaragenstellplätze. Das Projekt verbindet zeitgemäße Architektur, hohen Wohnkomfort und eine nachhaltige Bauweise. Die hellen Wohnungen mit großzügigen Balkonen und Loggien schaffen ein angenehmes Wohnklima, das den Ansprüchen moderner Lebensstile gerecht wird.

Besondere Akzente setzen die liebevoll gestalteten Gemeinschaftsbereiche und grünen Freiflächen. Diese fördern nicht nur nachbarschaftliches Miteinander, sondern bieten auch Raum für Erholung und soziale Interaktion. Dank der Nähe zu Linz genießen die Bewohner eine ideale Verbindung von urbaner Erreichbarkeit und ländlicher Ruhe.

Das durchdachte bautechnische Konzept kombiniert statische Präzision mit Nachhaltigkeit und unterstreicht den Anspruch, ein zukunftsorientiertes Lebensumfeld für junge Generationen zu schaffen – einen Ort, der Wohnen und Gemeinschaft perfekt vereint.



Arbeitsgruppe

Matthias Schwarz, Paul Rauch, Sebastian Traxler, Matteo Asböck, Samuel Schwarz



Junges Wohnen, Engerwitzdorf

EINREICHUNGEN

Ausgangslage

Auf einem Maisfeld entsteht ein innovatives Projekt für sozialen Wohnbau: „Junges Wohnen“. Es kombiniert leistbare Wohnungen mit Gemeinschaftsräumen und Freizeitmöglichkeiten und richtet sich an junge Menschen, die flexibel, nachhaltig und gemeinschaftlich leben möchten.

Aufgabenstellung

Geplant ist die Errichtung von Eigentumswohnungen und Parkraum. Städtebaulich wird ein Übergang von Einzelhausbebauung zu einer dichteren Gemeinschaftsanlage geschaffen. Die Baukörper wirken wie große Einzelhäuser und erreichen maximal drei Geschosse. Eine Bebauungsdichte von 0,8 bis 1 ist vorgesehen.

Zielformulierung

Das Projekt legt Wert auf optimierte Grundrisse, großzügige Terrassen und Balkone, gute Belichtung sowie soziale Begegnungszonen. Ansprechende Architektur, ökologische Baustoffe und erneuerbare Energien stehen im Fokus. Eine PV-Anlage und Fahrradabstellplätze fördern zusätzlich die Nachhaltigkeit. Es entsteht modernes Wohnen mit hoher Lebensqualität.



Arbeitsgruppe

Lena Hölzl, Jasmina Dedic, Sibel Mustafi, Anisa Garipi, Emina Dzebic

Tiefbau

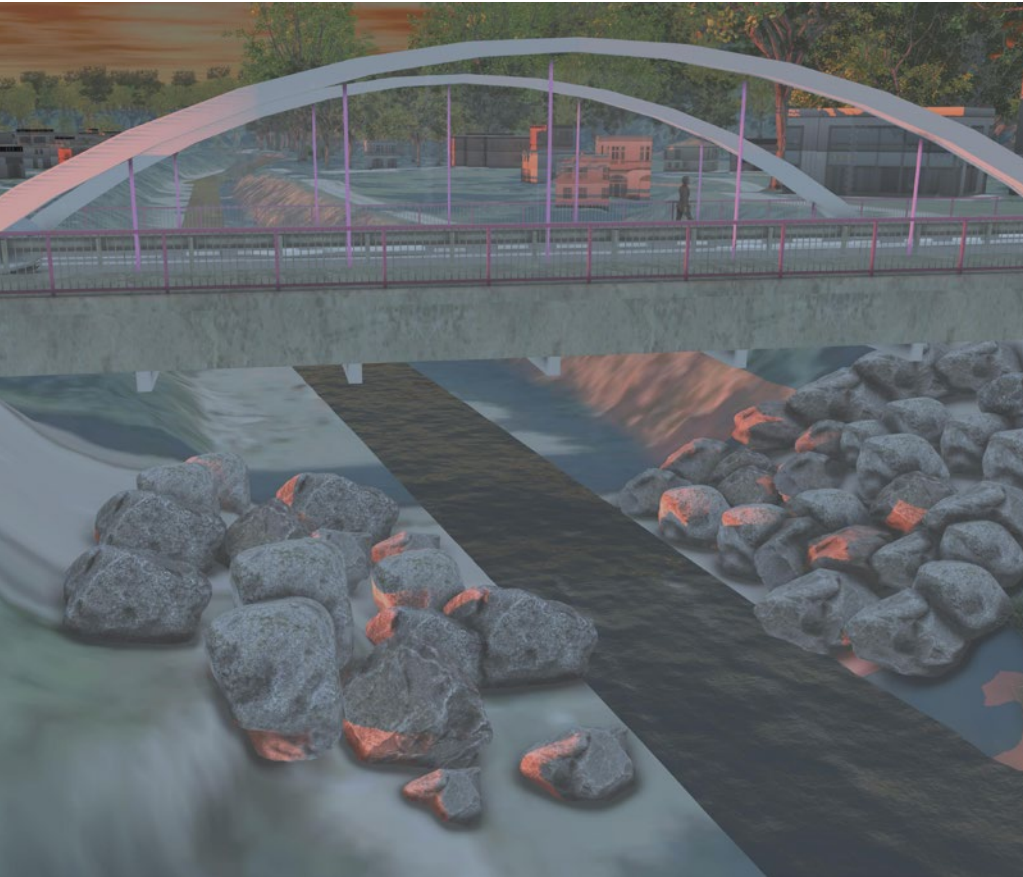
STEYR-BRÜCKE, HINTERSTODER

Das aus dem Jahre 1967/1968 stammende 2-stegige Einfeld-Plattenbalkentragwerk über den Steyrfluss in Klaus / St. Pankraz, in Straßenkilometer 51.918 der B138 Pyhrnpass Straße befindet sich in einem derart schlechten Gesamtzustand, dass anstelle einer Tragwerkssanierung eine komplette Erneuerung des Tragwerkes seitens des Landes OÖ ausgeführt wird. Zudem ist eine Verbreiterung der Fahrbahnfläche zur Einrichtung einer zusätzlichen Busabbiegespur in Richtung Hinterstoder (L552) erforderlich geworden.

Ziel des Wettbewerbs ist der Entwurf und die Projektierung eines neuen, den modernen Anforderungen von Straßenbrücken genügenden Tragwerkes, wobei auch die Besonderheit der Belastung durch das Schwerlastfahrzeug (200 to) gewährleistet sein muss.

Die Befahrbarkeit der neuen Brücke bleibt angepasst an den Streckenabschnitt (Geschwindigkeitsbegrenzung künftig 50 km/h) in seiner heutigen Form erhalten und wird für die entsprechende Lastklasse gemäß Ö-Norm EN 1991-2 für LKW-Verkehr nach Lastmodell 1 und für das 200 to – Schwerlastfahrzeug Lastmodell 3 bei gleichzeitiger Befahrung aller Fahrstreifen ausgelegt.

Wesentlich dabei sind auch mögliche Lösungsansätze zur wirtschaftlichen Montage des neuen Tragwerkes, wobei der Straßenverkehr auf Baudauer über eine daneben angeordnete Baubehelfsbrücke umgeleitet wird.

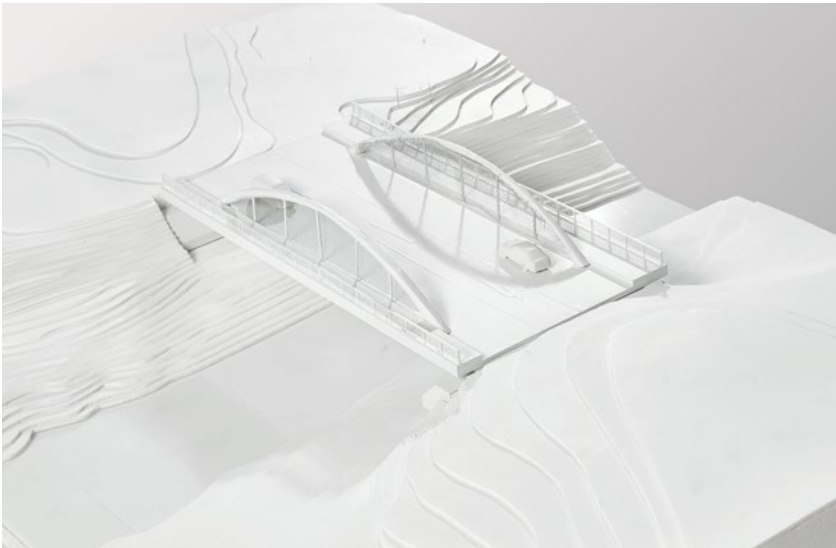


PLATZ 1

1 Steyr-Brücke, Hinterstoder

LAUDATIO JURY

Das Siegerprojekt besticht durch seine harmonische Verbindung von Ästhetik und Ingenieurskunst. Mit ihrer zeitlosen Formgebung fügt sich die Brücke nahtlos in die Umgebung ein und erzeugt eine optische Spannung, da der Bogen vor dem Widerlager in der Fahrbahnplatte abtaucht. Die Stahl-Beton-Verbundbauweise reduziert den Ressourceneinsatz, während durchdachte, schnörkellose Details eine besondere Eleganz verleihen. Ein Siegerprojekt, das Technik und Gestaltung auf gekonnte Weise vereint.



PROJEKTbeschreibung

Um die 40,20 Meter lange Distanz zu überbrücken, wurde eine Bogenbrücke mit mittig liegender Fahrbahn gewählt, welche durch eine Verbundbauweise die Vorteile von Stahl (hohe Zugfestigkeit, geringes Gewicht, schlankere Dimensionen) mit den Vorteilen von Stahlbeton (Anpassungsfähigkeit an Schalungsstruktur, hohe Druckfestigkeit, gute Zugfestigkeit) verbindet.

Die Steyrbrücke verbindet die Gemeinden Klaus an der Pyhrnbahn und Sankt Pankraz, deren Gemeindegrenze sich in der Mitte der Steyr und damit auch auf der Brücke befindet.

Das Tragwerk besteht aus einem Stahlbogen und sieben Hängern. Die Bemessung der Hänger wurde so ausgelegt, dass eine zusätzliche Sicherheit von 20% für Sanierungs- bzw. Reparaturzwecke gewährleistet ist. Im Schadensfall kann eine Fahrbahn gesperrt und die betroffenen Hänger bei gleichbleibender Stabilität ausgetauscht werden.

Der Stahlbogen ist zwischen der Fahrbahn und den Gehwegen am Randbalken geplant und schützt so Fußgänger zusätzlich vor dem Fahrzeugverkehr.



Arbeitsgruppe

Stefanie Peherstorfer, Clara Bruckner, Lisa Sterrer

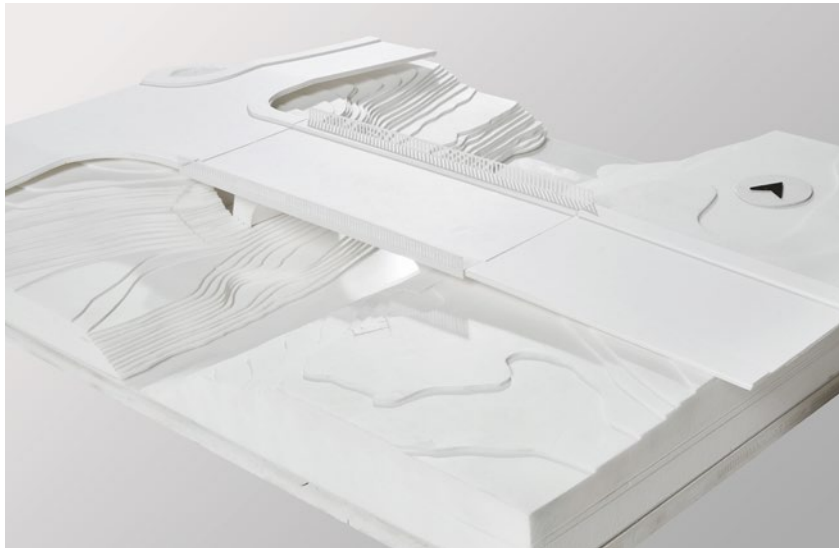


PLATZ 2

2 Steyr-Brücke, Hinterstoder

LAUDATIO JURY

Diese Brücke steht für nachhaltiges Bauen der nächsten Generation: Durch den Einsatz einer klimaneutralen Konstruktion setzt sie ein ökologisches Statement. Dank der Green-Stahl-Fertigteile kann auf ein aufwendiges Lehrgerüst im Flussbett verzichtet werden. Auch wenn sie während der Autofahrt unauffällig bleibt, zeigt sich hier, wie Infrastruktur verantwortungsvoll gestaltet werden kann – zukunftsweisend, ressourcenbewusst und funktional überzeugend.



Arbeitsgruppe

Katjetan Holzer, Maximilian Holzer, Jakob Haunschmidt, Christoph Hinterberger

PROJEKTbeschreibung

Das Projekt befindet sich zwischen Kniewas und Dirnbach auf der Pyhrnpass Straße 19, 4572 Sankt Pankraz, in einer leichten Kurve. Die unter der Brücke fließende Steyr trennt die Gemeinden Sankt Pankraz und Klaus an der Pyhrnbahn, wodurch dies ein wichtiger Handelsweg ist und auch von vielen LKWs befahren wird. Daher muss auch während der Bauphase eine Überquerung des Flusses gewährleistet werden.

Konstruktion

Das Haupttragwerk setzt sich aus fünf gevouteten „Green Steel“-Corstenstahlträgern mit einer Länge von jeweils rund 19 Metern zusammen. Die integrale Lagerung der Stahlträger in den Widerlagern ermöglicht eine deutliche Reduzierung von Wartungskosten und sorgt für eine nachhaltigere Bauweise. Zur optimalen Ableitung der Horizontalkräfte und Vertikalkräfte werden pro Widerlager zehn Bohrpfähle mit einem Durchmesser von 80 cm in den Untergrund gegründet.

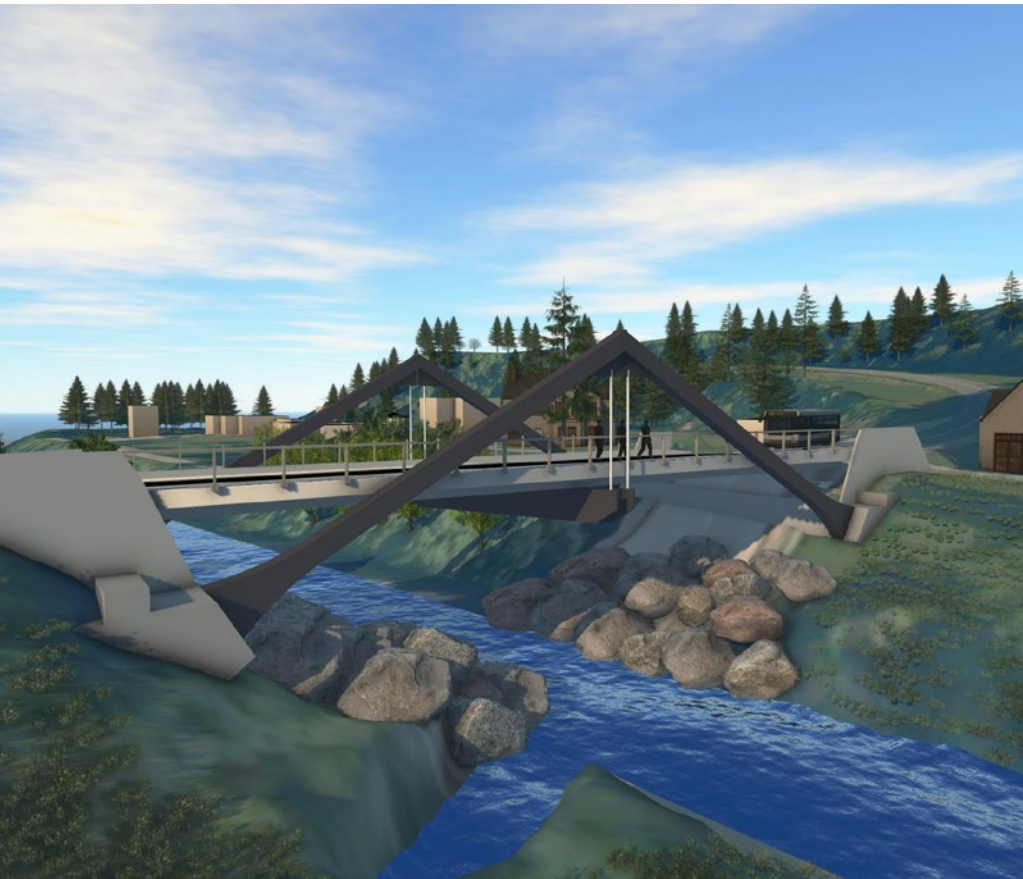
Diese innovative Konstruktion gewährleistet nicht nur eine hohe Stabilität und Langlebigkeit, sondern trägt auch zu einem modernen, ästhetischen Erscheinungsbild bei. Darüber hinaus bietet die Verwendung von „Green Steel“ einen Beitrag zur Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks im Bauwesen.

SONDERPREIS „DIE BESTE STATISCH-KONSTRUKTIVE UMSETZUNG“

Das Siegerprojekt verzichtet zugunsten einer technisch optimierten Lösung auf die Sichtbarkeit der Tragkonstruktion auf Straßenebene und damit auf vordergründige architektonische Statements. Durch die Verwendung eingehängter Stahl-Hohlkästen werden zudem intelligente Überlegungen zur Herstellung des Tragwerks über dem Steyrfluss angestellt. Das Wesentliche ist jedoch, dass die Konstruktion, vom Fahrbahn-deck bis in den Untergrund, konsequent den Grundsätzen des Kraftflusses folgt und darüber hinaus auch die Materialübergänge konstruktiv berücksichtigt werden.

Die Einreichungen zum Bautechnikpreis dokumentieren die ausgezeichneten statisch-konstruktiven Fachkenntnisse, welche an dieser Schule vermittelt werden. Dies unterstützen wir sehr gerne und verleihen daher auch heuer wieder unseren thematischen Sonderpreis „Die beste statisch-konstruktive Umsetzung“.





PLATZ 3

3 Steyr-Brücke, Hinterstoder

LAUDATIO JURY

Elegant und nutzerorientiert: Die Brücke vereint Funktionalität mit architektonischem Akzent. Ihre klaren Linien schaffen eine großzügige Nutzungsfläche und zeigen zugleich eine schlanke, materialsparende Konstruktion. Inspiriert von den umliegenden Bergspitzen, ermöglicht sie zudem den Blick in das darunterliegende Flussbett. Dem geradlinigen Konzept bleiben die Ingenieure bis ins Detail treu.



Arbeitsgruppe

Johnathan Heitz, Felix Hinterreiter, Simon Roitner

PROJEKTBESCHREIBUNG

Die neue Verkehrsbrücke an der Gemeindegrenze von Klaus und St. Pankraz soll die sanierungsbedürftige Plattenbalkenbrücke ersetzen. Das geplante Bogentragwerk überzeugt nicht nur in Hinsicht auf die Statik, sondern bildet auch optisch ein sehr stimmiges Landschaftsbild. Die 39 m lange Bogenbrücke überspannt die Steyr und bietet Autos, LKWs und Radfahrern eine Möglichkeit, sich in dieser verkehrsreichen Region fortzubewegen. Aber auch an die Fußgänger wurde gedacht; diese können die Brücke auf beiden Seiten über den Randbalken barrierefrei überqueren.

Konstruktion

Das Tragwerk besteht aus einem Stahlbogen, der sehr flach ausgebildet ist. Die Betonplatte, auf der die Asphaltfahrbahn liegt, wird durch 15 Querträger gehalten, die mithilfe von Hängern schräg vom Bogen abgespannt sind. Die Längsneigung auf der Bogenbrücke verläuft stetig in einer Wannenform; das ergibt sich aus der Topografie des Baugrundes. Die Bogenbrücke wurde auch im Falle eines Hochwassers auf mindestens ein HQ 300 bemessen und ist somit gut vor Hochwässern geschützt.



Steyr-Brücke, Hinterstoder

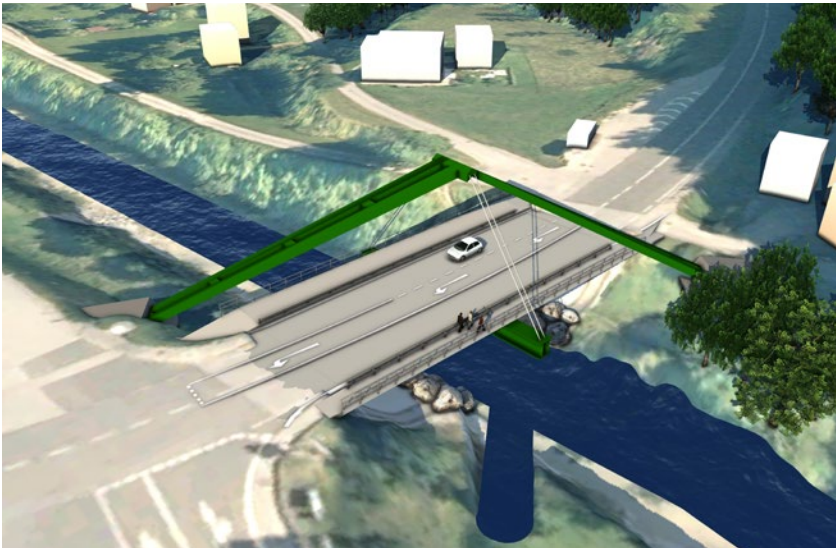
EINREICHUNGEN

Die neue Straßenbrücke der Landesstraße B138 in Steyrbrücke soll den sanierungsbedürftigen Bestand ersetzen. Die Ausführung als elegantes Bogen-Tragfachwerk bietet neben den statischen Vorteilen, wie den ausschließlichen Zug- und Druckbeanspruchungen der Fachwerksstreben, auch ein ideales Anpassen ans Landschaftsbild. Die filigranen Fachwerksstreben ermöglichen eine freie Sicht auf die umgebende Alpinlandschaft und mit 37 m überspannt sie den Kultfluss Steyr, welcher weiter flussabwärts auch dann mit dem Zufluss der Teichl den Stausee Klaus bildet. An der Brückenseite Richtung Kirchdorf wird für die Abzweigung Richtung Kniewas ein weiterer Abzweigestreifen mit eingeplant, welcher die Brückenbreite von ... auf ... wachsen lässt. Auf Querträgern gelagert, sind die Lasten der Fahrbahn seitlich am Bogentragwerk abgestützt. Für die Fußgänger und Radfahrer ist auf beiden Seiten ein Fuß- und Radweg eingeplant worden.



Arbeitsgruppe

Johannes Gail, Josua Chalupar, Andreas Schützer



Steyr-Brücke, Hinterstoder

EINREICHUNGEN

Die neue Steyrbrücke wird das in die Jahre gekommene, sanierungsbedürftige Tragwerk ablösen und den modernen Verkehrsanforderungen gerecht werden. Bei der Projektierung flossen die Wünsche nach einem Radweg und einer Abbiegespur ein. Das Tragwerk kombiniert eine Stahlbetonplatte mit einem Stahlrahmen, wobei besonderes Augenmerk auf eine nachhaltige und ressourcenschonende Materialwahl gelegt wurde.

Für das Tragwerk wurde eine elegante Hängewerksbrücke konzipiert. Die beiden seitlichen Dreigelenksrahmen bestehen aus geschweißten Hohlprofilen, von denen die Platte durch Hänger und Querträger abgehängt wird. Diese Konstruktion ermöglicht, dass das Betontragwerk als 2-Feld-Platte wirkt und somit schlanker ausgeführt werden kann. Ein stilvolles Stahlnetzgeländer gewährleistet die Sicherheit der Fußgänger und eröffnet gleichzeitig den Blick auf die malerische Steyr. Mit einer Länge von 37,30 m und einer Breite von 17,95 m bietet die Brücke genügend Raum für Fußgänger, Radfahrer und die neue Abbiegespur in Richtung Hinterstoder.



Arbeitsgruppe

Sebastian Mayr, Jonathan Schwandl, Arno Soyka, Anis Hafizovic



Steyr-Brücke, Hinterstoder

EINREICHUNGEN

Zielsetzung

Die bestehende Brücke über den Steyrfluss soll erneuert werden und von nun an eine Verbreiterung aufweisen für auftretende Linksabbieger. Die Materialien wurden so gewählt, dass die Brücke eine möglichst hohe Lebensdauer erhält.

Das Tragwerk

Für das Haupttragwerk, welches primär durch PKW- und LKW-Verkehr belastet wird, wurde eine Dreigelenkrahmen-Konstruktion mit einem mittenliegenden Querträger gewählt, um sowohl die Kräfte ergonomisch abzuleiten als auch die Stärke der Platte zu reduzieren im Gegensatz zu dem bestehenden Plattenbalkentragwerk. Die Brückenplatte erstreckt sich über 33 Meter Spannweite als Mehrfeldplatte, mit einem in der Mitte situierten Querträger. Ebendieser wird über die Rahmenkonstruktion mit Hilfe von insgesamt 4 Stahlseilen gehalten.

Wirtschaftlich und Nachhaltig

Die Materialien für die Tragkonstruktion sowie die der gesamten Brückenkonstruktion wurden so dimensioniert, dass ein perfektes Gleichgewicht zwischen Tragfähigkeit und Materialeinsparung entsteht. Der Beton für die Brückenplatte und andere Betonkonstruktionen stammt aus dem nahegelegenen Betonwerk der Fa. Bernegger. Der für diese Brücke unerlässliche Werkstoff Stahl wurde von der voestalpine bezogen.



Arbeitsgruppe

Hannes Hilbinger, Michael Humer, Felix Leidinger

Holzbau

INTERNATSZUBAU LWBFS, AIGEN-SCHLÄGL

Die Bioschule Schlägl ist eine LWBFS mit angeschlossenem Internat. Als Erweiterung für das bestehende Internat soll ein neuer, selbstständiger Trakt mit zeitgemäßen Zimmern für die Schüler:innen errichtet werden.

Der Bauplatz für den Neubau ist ein leicht nach Süden abfallendes Grundstück mit bestehenden Parkplätzen und wird an zwei Seiten von Bäumen eingefasst. An der westlichen Grundgrenze schließt die Einfassungsmauer des anschließenden Gartens an, am höchsten Punkt des Geländes befindet sich eine historische Kapelle.

Der Erweiterungsbau ist so zu konzipieren, dass er in zwei Etappen ausgeführt werden kann.

Der erste Bauabschnitt umfasst ca. 25 Betten, davon ein Zimmer barrierefrei, und ein Erzieherzimmer. Die zweite Etappe soll die Möglichkeit zur Erweiterung um nochmals 25 Betten bieten.

Zusätzlich ist das Projekt so zu planen, dass es in den Sommermonaten als Hotel genutzt werden kann. Zu diesem Zweck sind eine Rezeption und eine Sanitärinfrastruktur für Camping-Gäste mitzudenken.

Die entwickelten Konzepte sollen im Dialog mit dem bestehenden Schulgebäude sowie der umgebenden Anlage stehen. Nachhaltige Baustoffe und Konstruktionen sollen Einfluss nehmen auf den Entwurf.



PLATZ 1

1 Internatszubau LWBFS, Aigen-Schlägl

LAUDATIO JURY

Stell dir ein Gebäude vor, das nicht nur gebaut wird, sondern aus der Natur wächst – ein Gebäude, in dem Holz Leben trägt. So die Eingangsbeschreibung des Entwicklerteams.

Homogene Baukörper, klare, einfache Linien, eine flächige Fassade, lichtdurchflutete Freiräume und praktikabel angeordnete Grundrisse – so lässt sich das diesjährige Siegerprojekt in wenigen Worten beschreiben.

Der schonende Eingriff in die Natur sowie die sehr einfache und gut durchdachte Erweiterungsmöglichkeit beeindruckten die Jury und verdienen besondere Anerkennung.

Gratulation und vielen Dank für dieses tolle Projekt!



Arbeitsgruppe

Jana Kocher, Florian Bötscher, Denise Meier

PROJEKTBESCHREIBUNG

Hoizheisl: ein Ort, der Wurzeln schlägt

Stell dir ein Gebäude vor, welches nicht nur gebaut wird, sondern aus der Natur wächst. Das Hoizheisl ist ein Gebäude, wo Holz Leben trägt. Mit Aigen-Schlögl-Holz entsteht ein Haus voller Leben, Wärme und Nachhaltigkeit, ein Ort, an dem die Jugend Wurzeln schlägt. Im Erdgeschoss schaffen wir Raum für Zukunft. Hier finden die Internatsschüler Platz, um anzukommen: eine Garderobe, ein Fitnessraum, Aufenthaltsbereiche. Gleichzeitig öffnet sich das Haus im Sommer für Hostalgäste. Komplette getrennt von diesem Bereich heißen wir die Camper draußen willkommen, welche eine Möglichkeit haben, Wasch-, Dusch- und Aufenthaltsräume, welche nur von außen begehbar sind, zu nutzen. Ein Seminarraum mit eigenem Haupteingang bietet auch Seminargästen die Privatsphäre, bei der sie nicht mit dem oft stressigen Schulalltag in Kontakt treten müssen. Selbstverständlich haben wir auch außergewöhnliche Features, die unser Projekt sogar im Mobiliar einzigartig machen. Ein Blick auf unsere Kästen zeigt dies.

SONDERPREIS „DIE BESTE IDEE“

Ganz unprätentiös und der Bauaufgabe – ein Schülerheim mit Campingplatzversorgung – entsprechend fügen sich die Gebäude harmonisch in die Landschaft ein.

Als Holzbau konzipiert, nehmen sie Bezug auf die regionale Architektur – schlicht und reduziert, ohne dabei banal zu wirken. Zum gebauten Umfeld, insbesondere zur kleinen Kapelle, wahrt der Entwurf respektvollen Abstand. Die innere Struktur ist ebenso klar wie die äußere Hülle. Auch die geforderte Erweiterbarkeit wurde clever gelöst: Es wird nicht aufgestockt, sondern einfach weitergebaut. Chapeau!



PLATZ 2

2 Internatszubau LWBFS, Aigen-Schlägl

LAUDATIO JURY

Schlichter Gebäudetyp mit modernem Design und guter Integration in die Umgebung.

Transparente Ausblicke und Balkone, aufgelockerte Fassaden, geradlinige Grundrisse sowie die strikte Trennung der einzelnen Bereiche sind das Ergebnis dieser klaren und zeitgemäßen Gestaltung.

Holz, Glas, Beton und Naturstein in der Außenanlage sowie das begrünte Dach verleihen dem Projekt einen innovativen Rahmen und stehen in gutem Einklang mit Natur und Nachhaltigkeit.



PROJEKTbeschreibung

Lernen, leben und wachsen – im Einklang mit der Natur

Unser Internat vereint modernes Design mit nachhaltigen Prinzipien. Der kompakte Holzskelettbau schafft eine behagliche Atmosphäre und reduziert die CO₂-Belastung, da Holz als nachwachsender Rohstoff exzellente Dämmeigenschaften bietet und für hohe Energieeffizienz sorgt.

Die Holzstützen an der Südseite sehen durch einige Verzweigungen wie die Äste von Bäumen aus und dienen nicht nur als Gestaltungselement, sondern zählen auch zur tragenden Struktur, da die Lasten der Auskragung mit abgetragen werden.

Die großzügigen Gemeinschaftsräume und weitläufigen Freiflächen stärken die Gemeinschaft, indem sie den Schülern Raum für Austausch, Zusammenarbeit und gemeinsames Wachstum bieten. Um auch einen individuellen Rückzugsraum im Freien zu bieten, gibt es pro Wohneinheit einen Balkon.

Im Sommer wird das Internat als Camping- und Hotelanlage genutzt, was eine nachhaltige Nutzung über das ganze Jahr hinweg ermöglicht. Dafür gibt es am Ende des Natursteinpfads eigene Stellplätze für Camper.



Arbeitsgruppe

Helene Hofstadler, Kevin Knogler, Rümeysa Celepci, Nina Kern



PLATZ 3

3 Internatszubau LWBFS, Aigen-Schlägl

LAUDATIO JURY

Traditioneller Mühlviertler Dreiseithof trifft moderne Architektur.

Die gelungene Integration in die Landschaft, die räumliche Anbindung an den Bestand sowie die gemeinsame Nutzung von Vorplatz und Freiräumen, ergänzt durch den parkähnlichen Innenhof, laden zum Verweilen in der Natur ein.

Klare Optik mit senkrechter Holzstruktur und harmonischen Baukörpern – ein Gebäude, das mit seiner gediegenen Zurückhaltung und seinen einfachen Zügen Neugier weckt.



Arbeitsgruppe

Eva Truttenberger, Sophie Steiner, Lara Plomberger

PROJEKTBESCHREIBUNG

Das Internat der Bio-Schule verbindet Tradition mit moderner Architektur. Die U-förmige Anordnung greift das traditionelle Mühlviertler Dreiseithof-Design auf und integriert sich harmonisch in die umgebende Landschaft.

Unmittelbar vor dem Gebäude befindet sich ein lebendiger Vorhof, der die Kapelle mit dem Lehrlingsheim verbindet. Gleichzeitig sorgt eine klare Wegeführung für Struktur: Der Hauptzugang für die Schüler:innen befindet sich im Erdgeschoss, während Besucher:innen das Gebäude auf kürzestem Weg vom Parkplatz über das Untergeschoss betreten.

Der Parkplatz wird neu strukturiert: Camper parken im Osten, Besucher:innen im Westen. Das Herzstück des Internats verbindet Kapelle und Innenhof zu einem Ort der Begegnung.

Die Wohnbereiche bieten durchdachten Komfort. Zwei Zimmer teilen sich Bad und WC, während Kastenbetten eine private Rückzugsmöglichkeit und zusätzlichen Stauraum schaffen. Sitzfenster entlang der Flure verwandeln diese in gemütliche Aufenthaltsorte.



Internatszubau LWBFS, Aigen-Schlägl

EINREICHUNGEN

Der zentrale Haupteingang erschließt über den offenen Lichthof einerseits den Internatsbereich und andererseits den Seminarbereich. Der abgetrennte Camper-Bereich ist über den offenen Gebäudedurchgang erreichbar.

Bei der Entwurfsplanung wurde besonders Wert auf eine südliche Zimmerausrichtung gelegt, um eine ausreichende, natürliche Belichtung zu gewährleisten. Besonders auffallend ist der umlaufende Laubengang, der teilweise mit vertikalen Holzlamellen verkleidet wird und einen konstruktiven Sonnenschutz bewirkt.

Die zahlreichen integrierten Grünflächen, aber auch der im Außenbereich angeordnete Teich sollen eine Verbindung zur Natur herstellen. Die vom Aufenthaltsbereich abgetrennte Lernzone im Zimmertrakt bietet eine ruhige Atmosphäre für gemeinschaftliches Arbeiten. Der Lichthof erstreckt sich über drei Geschosse, bietet einzigartige Blickwinkel im Gebäude und unterstreicht die Wichtigkeit des Umweltgedankens der Schule. Der Bezug zum Stift Aigen-Schlägl wird durch zwei Terrassen mit Blickrichtung zum Stiftspark hergestellt. Diese schließen sich dadurch aber nicht von der Umgebung aus.



Arbeitsgruppe

Simon Koppler, Bianca Lerchner, Erik Luksch, Martin Fahrner



Arbeitsgruppe

Felix Fischer, Christoph Weissenböck, Daniel Reisenberger, Thomas Plank

Internatszubau LWBFS, Aigen-Schlögl

EINREICHUNGEN

³Hof₄

Unterkunft, Bildung und Freizeit

In dem Internatsgebäude ³Hof₄ trifft die traditionelle Bauweise eines Dreiseithofs auf moderne Baumaterialien und Konstruktionen. Die großen Glasflächen und die dahinterliegende Tragstruktur in Fachwerksbauweise sowie die Fassade aus regionalen Hölzern verleihen dem Gebäude eine einzigartige Architektur. Durch diese Bauweise kann eine Reduzierung der Holz- und Dämmmenge erreicht werden, was sich positiv auf die Ökologie und Ökonomie des Gebäudes auswirkt. Das Internat verfügt über 52 Betten in insgesamt 28 Zimmern, welche in 24 Zimmer für Schüler, zwei barrierefreie und zwei Betreuerzimmer unterteilt sind. Weiters gibt es neben einem Freizeitraum und einem Seminarraum Lernräume für die Schüler. Zusätzlich gibt es einen abgetrennten Bereich für Camper. Im begrünten Innenhof können sich die Bewohner entspannen. Um die volle Ausnutzung des Gebäudes zu erreichen, muss eine Aufstockung erfolgen. ³Hof₄ wurde nicht nur als Unterkunft konzipiert, sondern auch für die Bereiche der Freizeit und Bildung.

SONDERPREIS „DIE CLEVERSTE BRANDSCHUTZLÖSUNG“

Beim diesjährigen Siegerprojekt fiel aus brandschutztechnischer Sicht besonders auf, dass ein konzeptioneller Ansatz gewählt wurde, um technische Brandschutzeinrichtungen als Alternative zu herkömmlichen baulichen Brandschutzlösungen einzusetzen. Zudem wurde dem wichtigen Thema Löschwasser besondere Beachtung geschenkt.“



Brandverhütungssstelle
Oberösterreich



Arbeitsgruppe

Jonas Gruber, Fatma-Seyda Kapan, Aldin Mesic

Internatszubau LWBFS, Aigen-Schlägl

EINREICHUNGEN

Lage

Das geplante Internat befindet sich in Aigen-Schlägl. Die Funktion unterscheidet sich zwischen Schülern und Campern, die im Sommer die Möglichkeit haben, das Internat kurzfristig zu nutzen. Der Haupteingang liegt auf der Westseite des Gebäudes. Außerdem ist für die Schüler das Internat nur 5 Gehminuten von der Schule entfernt.

Nachhaltigkeit

Das Gebäude entspricht dem Konzept der Nachhaltigkeit, das die Schule in Aigen-Schlägl verfolgt. Denn die Fassade ist überwiegend in Holz und Glas ausgeführt. Auch im Inneren des Gebäudes wird Holz verwendet. Das Dach wird als Satteldach ausgeführt, was bei der Erweiterung rückbaubar ist und somit kein neues Dach erfordert und daher nachhaltig ausgeführt wird.

Konstruktion

Das Internat ist modular geplant: Pro Geschoss finden 30 Schüler Platz, mit der Option, ein weiteres Stockwerk aufzusetzen und die Kapazität auf 60 Schüler zu erweitern. Jedes Stockwerk enthält ein barrierefreies Zimmer. Die Ausstattung umfasst ein Stiegenhaus und einen Aufzug.



Internatszubau LWBFS, Aigen-Schlögl

EINREICHUNGEN

Das Gebäude ist auf einem Grundstück mit Hanglage situiert, was eine besondere architektonische Gestaltung erforderlich macht. Der Bauherrenwunsch einer Bauwerksrealisierung in zwei Etappen wird durch das Regelgeschoss in Kombination mit der vorgelagerten Kreuzfassade möglich.

Durch die großzügige Fensterfläche zum Innenhof, erzeugt der gewünschte Seminarraum eine freundliche Atmosphäre. Dem gegenüber wurde der Camper-Bereich positioniert. Dieser bietet separate WCs, Waschmaschinen und Duschen, die von außen zugänglich sind und eine hohe Funktionalität des Gebäudes gewährleisten.

Die oberen beiden Stockwerke des Gebäudes beherbergen die Aufenthaltsräume und Zimmer, die überwiegend in 4er-Gruppen organisiert sind. Ausnahmen bilden das barrierefreie Zimmer und das Betreuerzimmer, die spezifischen Anforderungen angepasst sind. Alle Zimmer sind mit Balkonen ausgestattet und verfügen über große Fenster, die viel Licht einlassen und eine angenehme Wohnatmosphäre schaffen.



Arbeitsgruppe

Lukas Schauer, Bernd Steininger, Paul Steinmaurer, Alexander Gutenberg



Arbeitsgruppe

Karoline Ehrenleitner, Anna Rockenschau, Luisa Lehner

Internatszubau LWBFS, Aigen-Schlögl

EINREICHUNGEN

Wo Bildung auf Natur trifft

Das neue Internat schmiegt sich in das Gelände und ist so platziert, dass Schüler:innen und externe Besucher:innen jeweils getrennt voneinander eigene Außenanlagen nutzen können. Die Z-förmige Grundrissform symbolisiert Vielseitigkeit und Offenheit, lädt Schüler sowie Sommergäste ein und schafft klare Blickachsen zur Umgebung, beispielsweise zum nahegelegenen Pavillon. Die hölzerne Fassade verbindet den Bau mit der Natur und harmonisiert mit dem bestehenden Schulgebäude, das ebenfalls mit einer Holzfassade gestaltet ist. Um die Nachhaltigkeit so gut wie möglich zu berücksichtigen, kann die Sonnenwärme in Verbindung mit den großen Fenstern optimal genutzt werden. Weiters können Recyclingbeton mit Baurestmassen sowie recycelte Gipskartonplatten verwendet werden. Der Innenraum überzeugt durch warme Farben und Holzelemente, die eine behagliche Atmosphäre schaffen. Das Erdgeschoss beherbergt die technischen und die organisatorischen Räume, während in den zwei identen Obergeschossen die Zimmer, eine minimalistische Küche und der Aufenthaltsbereich untergebracht sind.

SONDERPREIS „RESSOURCENEFFIZIENZ, NACHHALTIGKEIT UND KREISLAUFWIRTSCHAFT“

Der Projektgruppe ist es gelungen, Holz als nachwachsenden Rohstoff sowie Recyclingmaterialien wie Recycling-Beton und Recycling-Gipskarton im Sinne einer Wiederverwertung bestmöglich zu vereinen. Der Baustoff Holz kommt überwiegend zum Einsatz: sowohl konstruktiv als auch in Form von Fassadenverkleidung und Innenraumgestaltung.

Die Konzeption im Allgemeinen sowie die Gestaltung der Außenflächen im Speziellen erfolgen naturnah und weitestgehend bodenschonend. Dafür sorgen einerseits ein Gründach und bekieste Erschließungswege sowie auch die Gestaltung der Parkflächen mittels Rasengittersteinen.



Englisch- schwerpunkt

STADTTEILENTWICKLUNG, PERG

In Perg, einer Bezirkshauptstadt in Oberösterreich, soll ein visionäres Projekt entwickelt werden, das sich mit dem Leben in einer Kleinstadt mit Naturbezug im Zentrum beschäftigt. Um die weitere Bodenversiegelung und den Flächenverbrauch zu minimieren, sollen die Möglichkeiten, die das Stadtzentrum bietet, genutzt werden. In der Nähe des Hauptplatzes in Perg soll ein Mix aus Wohnen, Arbeiten, Gastronomie und kleinen Geschäften oder Mieteinheiten für Start-ups entstehen. Das Quartier, das sich südlich des Schrobenshausener Platzes erstreckt, weist derzeit eine sehr inhomogene Struktur und wenig Grünflächen auf.

Die Wohnungen sollen über Gemeinschaftsflächen für die Bewohner verfügen, flexibel gestaltbar sein und die Möglichkeit des generationenübergreifenden Wohnens bieten. Die Freifläche zwischen den Gebäudeteilen oder eine Hofsituation kann als Außenbereich für die Gastronomie dienen und durch intensive Bepflanzung ein angenehmes Mikroklima auf dem Baugrundstück schaffen, das eine Klimatisierung der Gebäude verhindern kann.

Auch für die Verkehrssituation muss ein kluges Konzept entwickelt werden, da Parkplätze knapp sind und der Verkehr in der Innenstadt viel Platz benötigt. Die Themen Fahrradverkehr, Carsharing, Bepflanzung zwischen Verkehrsflächen (Schwammstadt) etc. müssen berücksichtigt werden.

Die Stadt sucht ein Vorzeigeprojekt, das sich mit den Themen „Leben auf dem Lande vs. Landflucht“ und „Leben in einer Kleinstadt vs. Urbanität“ auseinandersetzt. Ziel ist es, Vorschläge für eine nachhaltige und zeitgemäße Stadtentwicklung zu erarbeiten, die sich mit der Frage des Lebens und Arbeitens in der Zukunft auseinandersetzt. Außerdem soll die bestehende Struktur der Stadt berücksichtigt werden.



PLATZ 1

1 Stadtteilentwicklung, Perg

LAUDATIO JURY

Die Auseinandersetzung mit einer so komplexen Situation – Ortszentrum, Straße, bestehende Nachbarbebauung – ist mutig. Das Siegerprojekt vereint visionär unterschiedlichste Nutzungen. Gewerbe, Wohnen und Kultur finden allesamt Platz im neuen Quartier von Perg. Großzügige Freiräume sind ein zusätzliches Plus.

Auch wenn die „grüne Brücke“ über die Straße etwas utopisch wirkt, ist es absolut legitim, über einen Park in der 3. Dimension nachzudenken.



PROJEKTbeschreibung

Drent und Herent – Leben verbindet

Wie der Fluss Naarn die Stadt Perg teilt und zugleich verbindet, steht das Projekt Drent und Herent für das Zusammenwachsen von Tradition und Innovation. Auf rund 10.000 m² entsteht ein lebendiger Raum, der Gewerbe, Wohnen und Kultur harmonisch vereint. Eine Bäckerei, ein Café sowie eine Bücherei mit Vorlesungssaal laden zum Verweilen und Entdecken ein, während moderne Büroflächen und Wohnräume Raum für Kreativität und Alltag schaffen.

Die organische Architektur mit runden, fließenden Formen spiegelt die Bewegung des Flusses wider und schafft ein einladendes Ambiente. Üppige Begrünung und warme Farben fördern eine Atmosphäre des Wohlbefindens und verbinden urbanes Leben mit der Natur.

Als kultureller Höhepunkt bietet das Projekt eine Freilichtbühne und einen Vorlesungssaal, die Perg als Zentrum für Kunst, Kultur und Gemeinschaft bereichern. Drent und Herent symbolisieren das Miteinander „hier und dort“ – eine Vision für nachhaltiges Leben und Arbeiten in einem inspirierenden Umfeld.



Arbeitsgruppe

Maria Tawdrous, Sarah Rebhan, Sina Stamenkovski



PLATZ 2

2 Stadtteilentwicklung, Perg

LAUDATIO JURY

Der ehemalige Parkplatz wird zum Kulturplatz. Die gegenüberliegende neue Bebauung ist dagegen als lockere Struktur gedacht, mit einer angemessenen Körnung und einem durchfließenden öffentlichen Freiraum. Insgesamt ein Versuch, Urbanität zu schaffen – ein guter Anspruch für eine Kleinstadt wie Perg.

Auch die Tiefgarage verfolgt einen guten Ansatz: Die Ausgänge sind bewusst in den öffentlichen Raum gesetzt, um so eine höhere Frequenz im Raum dazwischen und damit mehr Lebendigkeit im Quartier zu schaffen.



PROJEKTBESCHREIBUNG

Quartal – Tradition trifft Zukunft

In Perg entsteht mit „Quartal“ ein vielseitiges Stadtquartier, das Tradition und Moderne harmonisch verbindet. Vier neu errichtete Gebäude vereinen Wohnen, Arbeiten, Kreativität und öffentliche Nutzungen. Historische Bezüge, wie die Verwendung von Sandstein, treffen auf moderne Architektur und nachhaltige Elemente. Begrünte Fassaden und Zwischenräume schaffen ein städtisches „Tal“, das die Natur des Naartals aufgreift und das Mikroklima verbessert.

Flexible Büroflächen, ein lebendiges Café und attraktive Wohnräume mit Loggien bieten hohe Lebensqualität. Kreativräume fördern Innovation, während öffentliche Einrichtungen wie ein Restaurant und ein Veranstaltungssaal die Gemeinschaft stärken. Eine autofreie Gestaltung, Radwege und Dachgärten unterstreichen die Nachhaltigkeit. „Quartal“ bereichert Perg als modernes Quartier, das Geschichte, Natur und zukunftsorientiertes Design vereint.



Arbeitsgruppe

Tobias Marscher-Steinlechner, Maximilian Mitter, Patrick Pickl



PLATZ 3

3 Stadtteilentwicklung, Perg

LAUDATIO JURY

Das Projekt schlägt drei geschwungene Baukörper vor, mit großzügigem Freiraum dazwischen: ein Gebäude zum Wohnen, eines für Büros und eines, das ist der Punkt, für Gewerbe, ergänzt um eine oberirdische Sammelgarage. Diese Hochgaragen werden in Zukunft eine Renaissance erleben. Abgesehen davon, dass sie städtebaulich viele Vorteile haben, können sie, wenn richtig gemacht, in 20 Jahren umgebaut werden. Das ist echte Nachhaltigkeit.



Arbeitsgruppe

Jakob Kisslinger, Elisa Gula, Julia Traxler

PROJEKTDESCREIBUNG

„CityScape“ vereint modernen Wohn- und Arbeitsraum mit Erholungsflächen inmitten der Stadt und schafft eine nachhaltige, umweltfreundliche Zone, die Bewohnern und Besuchern Erholung vom Stadtleben bietet. Drei Hauptgebäude prägen das Projekt: ein für Familien gestaltetes Wohngebäude mit nachhaltiger Energieversorgung, ein Bürogebäude mit Verkaufsflächen für Start-ups und Dienstleister sowie ein weiteres Bürogebäude mit direktem Zugang zur zentralen Parkgarage. Ergänzt wird dies durch ein Parkgebäude mit Verkaufsflächen, Café und modernen Sanitäranlagen. Photovoltaikanlagen, Betonkernaktivierung und begrünte Fassaden machen „CityScape“ zur „grünen Lunge“ der Innenstadt. Ein ausgebautes Radwegenetz und die direkte Anbindung an den öffentlichen Verkehr fördern emissionsfreie Mobilität. „CityScape“ ist ein innovatives Konzept, das die Lebensqualität im städtischen Raum erheblich steigert.



PLATZ 3

3 Stadtteilentwicklung, Perg

LAUDATIO JURY

Das Projekt ist mit seinem Anspruch an Gemeinschaft und viel Grün hoch ambitioniert. Das große „Dach“ mit seinem vielseitigen Freiraumangebot wirkt fast wie ein Traum.

Es stellt sich aber die Frage, ob diese Vision des „grünen“ Daches die richtige Antwort ist für eine Kleinstadt wie Perg, einen Ort mit geringer Dichte, oder vielleicht doch mehr eine Vision für eine dichte Großstadt mit hohem Flächendruck.



PROJEKTbeschreibung

Perg ist eine sehr gut organisierte, vielfältige und zukunftsorientierte Stadt. Doch was einem sofort ins Auge springt, sind die fehlenden begrünten Plätze und die dadurch zu kurz kommenden Wohlfühlflächen. Mit dem Projekt „Naturblick“ versucht man genau dieses Defizit auszugleichen.

Mit einer einzigartigen Begrünung, einer Fassade aus Alucobond und nachhaltigen Holzpaneelen, aber auch einer intensiv begrünten Dachverbindung bringt man zwei Aspekte zusammen: Nachhaltigkeit kombiniert mit Modernität. Eine begehbare Dachterrasse mit vielen Sitzgelegenheiten, Schrebergärten, einem Spielplatz bringt weiters einen Ort der Gemütlichkeit, Entspannung und Spaß für Groß und Klein.

Durch die großflächigen Begrünungen bzw. Grünflächen, sowohl in den neu angelegten Parks als auch auf der Dachterrasse, entsteht eine neue Grün-Oase.

In der heutigen Zeit ist Inklusion einer der wichtigsten Begriffe. Perg soll für alle Menschen zugänglich sein, unabhängig von Alter, Herkunft oder körperlicher Einschränkung. Die Gebäude fördern Barrierefreiheit durch rollstuhlgerechte Zugänge und öffentliche Bereiche. Ein Behindertenzentrum wird weiters errichtet, um so einen gemeinsamen Treffpunkt für Beeinträchtigte zu schaffen.

Verkehr ist ein sehr wichtiger Aspekt hinsichtlich der Nachhaltigkeit und weiters der Sicherheit. Um dem entgegenzuwirken, werden zwei begrünte Schutzinseln geplant, die zusätzlich für eine Verkehrsminderung sorgen sollen.

Ziel des Projekts „Naturblick“ ist das Schaffen eines funktionalen Ortes der Entspannung, Ruhe und der Gemeinschaft.



Arbeitsgruppe

Sara Nöstler, Vincent Reiter, Celina Becke



Stadtteilentwicklung, Perg

EINREICHUNGEN

Das Projekt "Vie Verte" steht für nachhaltige Stadtentwicklung mit Fokus auf Gemeinschaft und Natur. Eine zentrale Grünfläche bietet Erholung für Erwachsene und Spielmöglichkeiten für Kinder. Die Architektur basiert auf einem besonderen Baukörperdesign, das in allen Gebäuden vorkommt. Die Anordnung der Wohnsiedlung schafft Gassen, die in eine grüne Wohnanlage führen, während bestehende Elemente erhalten bleiben, um nachhaltiges Bauen zu fördern. Highlight ist das Gartenhofhaus mit geschwungenem Gründach und Ying-Yang-Pergola als Erholungsorte. Ein renovierter Mehrzwecksaal im Bestandsgebäude erweitert das Angebot für Bewohner. Eine Bäckerei im Erdgeschoss eines zentralen Gebäudes fördert Begegnung, während moderne Wohnungen ein Leben nahe der Natur ermöglichen.



Arbeitsgruppe

Stella Pils, Merjem Bajjim, Adelina Memic



Stadtteilentwicklung, Perg

EINREICHUNGEN

GrønnGjenfødelse

Inspiriert von der beeindruckenden Landschaft des Naartals steht GrønnGjenfødelse für eine zukunftsweisende Stadtentwicklung in Perg, Oberösterreich. Der Name „Grüne Wiedergeburt“ verdeutlicht das Ziel, die Stadt moderner, nachhaltiger und lebenswerter zu gestalten. Das Konzept verbindet energieeffizienten Wohnbau, ein multifunktionales Gebäude sowie einen großzügigen Park und innovative Verkehrslösungen zu einem harmonischen Ganzen.

Geschwungene Fassadenpaneele betonen die enge Verbindung zur Natur, ein begehbare Gründach schafft wertvolle Erholungsräume und fördert Urban Farming. Holzinseln mit Wasserflächen bieten idyllische Rückzugsorte, die das Stadtbild prägen und die Lebensqualität der Bewohner steigern. Ein zentraler Park mit großzügigen Freiflächen sowie verkehrsberuhigte Straßen erhalten die grünen Oasen. GrønnGjenfødelse setzt damit neue Maßstäbe für eine nachhaltige Stadtentwicklung.



Arbeitsgruppe

Vicktoria Fuchs, Felix Gladysz, Lea Holzer

Danksagung der Schüler:innen

Als Absolventinnen der HTL1 Bau und Design, Abteilung Bautechnik, hatten wir die Möglichkeit, an dem jährlich stattfindenden OÖ Bautechnikpreis teilzunehmen. Ermöglicht wurde dies durch die tatkräftige und finanzielle Unterstützung der Landesinnungen Bau OÖ und Holzbau OÖ sowie von proHolz OÖ.

Dafür bedanken wir uns bei den Vorständen der Institutionen und hoffen, dass sie den SchülerInnen der nächsten Jahre ebenfalls dermaßen aufgeschlossen entgegenreten und sie genauso unterstützen, wie es in diesem Jahr der Fall gewesen ist. Weiters bedanken wir uns bei den Betreuungslehrer:innen, die mit ihrer Erfahrung und ihren Ratschlägen geholfen haben, eine so großartige Qualität der diesjährigen Projekte zu erreichen.

